

**Rede von Matthias W. Birkwald, MdB (DIE LINKE.)
anlässlich der ver.di-Auftaktveranstaltung „Tarife im Einzelhandel“
am Dienstag, den 21. Mai 2013 auf dem Rudolfplatz in Köln**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Als Kölner Bundestagsabgeordneter und rentenpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion DIE LINKE übermittele ich Euch auch im Namen unserer gewerkschaftspolitischen Sprecherin Ulla Lötzer und der gesamten LINKSFRAKTION unsere Solidarität und Unterstützung für Eure Tarifaueinandersetzung im Einzelhandel!

Die Arbeitgeber haben mit ihrer einseitigen Aufkündigung der Vergütungs- und Manteltarifverträge einen Generalangriff auf Eure Löhne, Arbeits- und Urlaubszeiten eingeleitet.

Wir sind aus ganzem Herzen solidarisch mit Eurer Gegenwehr!

Euer Vorsitzender Frank Bsirske, hat die Tarifaueinandersetzung für die fast drei Millionen Beschäftigten im Einzelhandel zur wichtigsten Tarifrunde des Jahres erklärt. Ich selbst bin IG Metall und dennoch sage ich: Frank Bsirske hat Recht.

Die Empörung über Niedriglöhne, menschenverachtende Verhältnisse in der Leiharbeit und die immer noch deutlich niedrigere Entlohnung von Frauen für die gleiche Arbeit wächst mit jedem Tag.

Im Einzelhandel sind die Verhältnisse und vor allem die Einkommen ohnehin alles andere als rosig.

Und jetzt wollen die Arbeitgeber noch weitere Verschlechterungen durchsetzen.

Dagegen, liebe Kolleginnen und Kollegen, müssen wir uns mit aller Kraft wehren!

Wir LINKEN sind solidarisch mit Eurer Forderung nach 6,5 Prozent, mindestens aber 140 Euro mehr Lohn und Gehalt für die 462.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und für die rund 231.000 geringfügig Beschäftigten im Einzelhandel.

Eine deutliche Steigerung der Realeinkommen ist nötig!

Auch Verkäuferinnen und Verkäufer müssen steigende Mieten, Strom- und Lebensmittelpreise bezahlen.

Und die KVB wird ja auch teurer.

Leider reichen die Gehälter im Einzelhandel dazu oft genug schon heute nicht aus:

Die Bundesagentur für Arbeit hat uns das in ihrer Antwort auf eine Kleine Anfrage der LINKSFRAKTION im Bundestag bestätigt:

Schon heute müssen bundesweit über 150.000 Beschäftigte des Einzelhandels ihren Lohn mit Hartz IV aufstocken.

Das ist ein absolutes Unding!

Das darf nicht so bleiben!

Arbeit darf nicht arm machen, von Arbeit muss man leben können!

Alle Bundesregierungen seit Schröders Agenda 2010 haben eine Politik gemacht, die ganz bewusst Gewerkschaften geschwächt und Niedriglöhne erleichtert hat.

Auch im Einzelhandel haben die Arbeitgeber das massiv genutzt.

Befristete Beschäftigung, Teilzeitverträge, sogenannte Minijobs, Werkverträge und Niedriglöhne haben sich in den vergangenen Jahren rasant ausgebreitet.

Als rentenpolitischer Sprecher meiner Fraktion weiß ich nur zu gut, dass die Niedriglöhne von heute die Armutsrenten von morgen sind.

Schon heute arbeiten 38 % der Beschäftigten im Einzelhandel zu Niedriglöhnen.

Das sind fast doppelt so viele wie in der gesamten deutschen Wirtschaft.

Das ist ein bitteres Armutszeugnis für ein so reiches Land wie die Bundesrepublik Deutschland.

Eine kräftige Lohnerhöhung ist also im Einzelhandel dringend notwendig.

Weil Ihr es wert seid, und weil die Forderung:

„Von Arbeit muss man leben können“ auch für die Frau an der Ladenkasse, an der Wursttheke und für den Kundenberater in der Herrenkonfektion gelten muss.

Liebe Kolleginnen, liebe Kolleginnen

Im Bundestag setze ich mich mit meiner Fraktion Die LINKE für einen Politikwechsel ein:

- Für eine Politik, die Gute Arbeit, Gute Löhne und Gute Rente für alle wieder möglich macht.
- Für einen Mindestlohn von 10 Euro die Stunde und
- für ein Verbot von Leiharbeit und missbräuchlichen Werkverträgen

Arbeit muss anständig bezahlt werden, auch im Einzelhandel!

Vor kurzem ist der Versuch gescheitert, den Tarifvertrag im Einzelhandel für allgemeinverbindlich zu erklären.

Gescheitert ist er daran, dass nur noch vier von zehn Beschäftigten im Einzelhandel überhaupt zu tariflich geschützten Bedingungen arbeiten.

Das zeigt: Die gesetzliche Hürde für die Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Tarifverträgen liegt mit fünfzig Prozent viel zu hoch, um gerade in den Branchen vor Lohndumping zu schützen, wo es besonders nötig ist.

Deshalb hat DIE LINKE im Bundestag den Vorschlag ins Parlament eingebracht, diese Hürde zu senken.

Wir wissen aber auch, dass es in Eurer Tarifauseinandersetzung um noch mehr geht: Die Kollegin Regina Ensel von IKEA hat uns das Ende April auf einer Betriebsrätekonferenz der LINKEN in Ehrenfeld mit viel Herzblut und Nachdruck geschildert.

Es geht nämlich auch um Anerkennung, Achtung und Würde am Arbeitsplatz:

Mit verdeckter Überwachung und wahlloser Bespitzelung macht der Einzelhandel negative Schlagzeilen. Kolleginnen und Kollegen werden ohne geregelte Arbeitszeiten auf Abruf in Bereitschaft gehalten und werden zu unbezahlten Überstunden gezwungen. Damit muss Schluss sein!

Beschäftigte können und dürfen nicht länger als lästige Kostenfaktoren missachtet werden!

Auch in dieser Auseinandersetzung ist Die LINKE uneingeschränkt solidarisch mit Euch.

Eine wichtige Aufgabe sehen wir deshalb auch darin, bei den Kundinnen und Kunden um Unterstützung für Eure Forderungen und Forderungen zu werben.

Und der Herr Köster vom Kaufhof hier in Köln, der für die Arbeitgeber in NRW die Verhandlungen führt, ist gut beraten, auch auf die Signale der Menschen zu hören. Längst nicht alle Menschen wollen in einer Gesellschaft der Schnäppchenjäger leben, wo jede und jeder dem niedrigsten Preis nachjagt, ohne Rücksicht auf soziale und ökologische Verluste.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Gute Arbeit,

Gute Löhne,

Gute Rente - das muss auch im Einzelhandel gelten.

Und deshalb unterstütze ich Eure Forderungen ohne Wenn und Aber und wünsche Euch von ganzem Herzen viel Erfolg!